

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



KruemelKasten

- liebevolle Kindertagespflege -

Simone Bossert
Unterriexinger Straße 5
71732 Tamm
<https://www.kruemelkastentamm.de>
Telefon: 01522 588 4407
Email: KruemelKastenTamm@gmail.com

Vorwort

Liebe Eltern,

mein Name ist Simone Bossert, ich bin verheiratet und habe vier Kinder. Von Beruf bin ich Erzieherin und habe im Jahr 2013, als mein ältester Sohn 1 Jahr alt war, das erste Mal begonnen, als Tagesmutter zu arbeiten.

Zwischenzeitlich habe ich wieder als Erzieherin bei meinem Arbeitgeber, der Stadt Stuttgart, gearbeitet und war ab dem Sommer 2016 in Elternzeit. 2019 bin ich mit dem **KruemelKasten** wieder in die Tagespflege eingestiegen. Von September 2020 bis April 2022 habe ich durch eine schwangerschaftsbedingte Erkrankung und die anschließende Elternzeit eine Pause eingelegt. Nun freue ich mich ab Mai 2022 wieder voll durchzustarten und den **KruemelKasten** mit Leben zu füllen.

Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich von 2003-2006 am Institut für Soziale Berufe in Schwäbisch Gmünd und im Anschluss daran mein Anerkennungsjahr in einer Kindertagesstätte in Stuttgart absolviert. 2007 wurde ich von der Stadt Stuttgart als Erzieherin angestellt und habe in einer Kindertagesstätte mit Kindern unter 3 Jahren gearbeitet. Durch meine langjährige Arbeit mit Kleinkindern habe ich in diesem Bereich viele Erfahrungen sowohl im theoretischen als auch praktischen Bereich gesammelt. Schwerpunkte meiner Arbeit liegen im musischen und künstlerischen Bereich. Hier habe ich auch viele Fortbildungen und eine Weiterbildung zur Stimmbildung mit Kindern besucht.

Die folgende Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit und den Alltag im **KruemelKasten** geben.



Simone E. Bossert

Rahmenbedingungen

Die Tagespflegestelle befindet sich in der Unterriexinger Straße 5 in Tamm. Das Haus hat 5 Zimmer und ca. 110m², welche sich auf 3 Etagen verteilen. Vor dem Haus befindet sich eine kleine überdachte Terrasse und ein Hof, welcher von den Kindern zum Spielen genutzt werden kann. Das Haus liegt am Ortsrand und ist nur etwa 100 Meter von den Feldern entfernt. Hier können die Kinder ideal ihre Umgebung und die Natur erkunden, da kein Durchgangsverkehr vorhanden ist. Auch ein Bauernhof und der Westernreitclub befindet sich in unmittelbarer Nähe, was den Kontakt zu Tieren ermöglicht.

Die Tagespflegestelle ist von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr – 15:00 Uhr geöffnet. Sollten Sie andere Zeiten benötigen, können diese individuell angefragt werden.

Die Schließzeiten orientieren sich an den Schulferien des Landes Baden-Württemberg und betragen insgesamt 25 Kalendertage, davon dienen fünf Tage der Fort- und Weiterbildung und konzeptionellen Entwicklung. Die genauen Termine werden zu Beginn eines Schuljahres festgelegt und Ihnen mitgeteilt.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Grundlage meiner pädagogischen Arbeit bildet der gesetzliche Auftrag, welcher im §22 SGB VIII verankert ist:

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Darüber hinaus liegen meine Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern in folgenden Bereichen:

- Bewegung
- Sprache
- Musik
- Natur

Bewegung

Motorik ist sowohl für die Wahrnehmung, die kognitive, die emotionale und die soziale Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Kinder müssen ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes begreifen. Daher wird jedes Kind seinem Alter und seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich sowohl im Raum als auch an der frischen Luft ihren Möglichkeiten nach zu bewegen. Dies findet ganz normal im Alltag statt und ist fest in den Tagesablauf integriert.

Sprache

Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Ohne sie würde unser Alltag gar nicht funktionieren. Aus diesem Grund ist die Sprachförderung auch ein Hauptbestandteil meiner Arbeit. Sie findet kontinuierlich im Alltag, durch das sprachliche Begleiten aller Abläufe, statt. Zudem gibt es Aktivitäten im Freispiel bzw. gezielte Angebote zur Sprachförderung, wie beispielsweise das Vorlesen von Büchern. Besonders im Morgenkreis findet Sprachförderung durch Fingerspiele und das Singen von Liedern statt.

Musik

Ein für mich persönlich wichtiger Bestandteil meines Lebens, aber auch meiner Arbeit, ist das Singen und Musizieren. Dies möchte ich gerne an die Kinder weitergeben, da mit Musik viele Entwicklungsbereiche gefördert werden. Durch das tägliche Singen, nicht nur im Morgenkreis, möchte ich den Kindern Spaß und Freude an Tönen, Melodien und Sprache vermitteln.

Natur

Möglichst viel Zeit draußen zu verbringen ist mir sehr wichtig. Hier können die Kinder ihre Umgebung erforschen und Erfahrungen mit verschiedenen Jahreszeiten und dem Wetter machen. Da sich der Westernreitclub und ein Bauernhof in unmittelbarer Nähe befinden, haben die Kinder auch Kontakt zu Tieren. Die Tagespflegestelle befindet sich am Ortsrand und es herrscht wenig Durchgangsverkehr. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit auf Wiesen und Feldern die Natur zu entdecken und zu erforschen.

Zur Natur zähle ich auch das Thema **Nachhaltigkeit**. Wir als Familie versuchen Müll zu vermeiden. So kaufen wir zum Beispiel bevorzugt nachhaltig verpackte/unverpackte Lebensmittel und achten auch darauf, wo unsere Lebensmittel herkommen.

Übergeordnet ist mir die Erziehung zur **Selbstständigkeit** sehr wichtig. Dem Alter des Kindes entsprechend wird es in Entscheidungen miteinbezogen, beispielsweise beim Erstellen des Speiseplans.

Auch das **Selbstvertrauen** der Kinder zu stärken sehe ich als eine meiner Aufgaben an. Ihnen im Alltag Dinge zuzutrauen, sie selbst an einem Problem arbeiten zu lassen und ihnen nicht alles sofort abzunehmen oder eine Lösung aufzuzeigen halte ich für wichtig. Sie werden dabei stets von mir begleitet, so dass ich eingreifen kann, falls die Herausforderung noch zu groß sein sollte. So können die Kinder an ihren Aufgaben wachsen und Erfolgserlebnisse erfahren.

In allen Bereichen steht aber **IMMER** das Kind, seine **Bedürfnisse** und die **Bindung/Beziehung** an erster Stelle. In letzten Jahren habe ich mich auf den Weg zu einer bindungs- und bedürfnisorientierten Erziehung gemacht. Wobei ich den Begriff Erziehung an dieser Stelle inzwischen nicht mehr als passend ansehe. Ich möchte für die Kinder ein Begleiter auf ihrem Weg zu einem erwachsenen Menschen sein. Auch für mich ist dies noch ein Lernfeld und ich werde mich in diesem Bereich weiter belesen und auch Fortbildungen besuchen.

Pädagogische Grundhaltung/mein Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine unverwechselbare, einzigartige und kompetente Persönlichkeit die vorbehaltlos geachtet und beachtet werden muss. Ich begegne jedem Kind mit Wertschätzung und Interesse. Dabei bin ich feinfühlig, um die Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Ich nehme die Gefühle der Kinder ernst und spiegle sie wider, damit die Kinder sie selbst einordnen und später benennen können. Dabei ist jedes Gefühl richtig und darf zum Ausdruck gebracht werden.

Das Kind ist kein leeres Gefäß, dass man mit allem füllen muss, was es zum Leben braucht. Es bringt bereits alles dafür mit und braucht lediglich Raum, Zeit und andere Menschen, die es auf dem Weg begleiten.



„ICH KANN DIR ALLES ZEIGEN, ABER
BEBRINGEN KANN ICH DIR NICHTS“

André Stern

Formen pädagogischer Arbeit

Bei meiner Arbeit steht das Freispiel im Mittelpunkt.

„Das Freispiel ist eine Methode der Tagesgestaltung im Kindergarten oder in der Kindertagesstätte. ... Im Freispiel ist das Kind, wie das Wort schon sagt, freier in der Gestaltung seiner Beschäftigung als in der übrigen Zeit des Tages, an dem z. B. von den Erzieher/innen Angebote gemacht werden.“

Die Freispielzeit findet sowohl in den Räumlichkeiten als auch im Außenbereich statt. Hier gehen die Kinder ihren eigenen Interessen nach. Dazu steht ihnen unterschiedliches Spiel- und Alltagsmaterial zur Verfügung. Das Freispiel ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes und bekommt deshalb auch möglichst viel Platz eingeräumt. Während dieser Zeit bin ich sowohl Spielpartner als auch stiller Beobachter. Die Interessen dokumentiere ich mit Fotos und Texten im Portfolio des Kindes.

Meine pädagogische Arbeit ist bindungs- und bedürfnisorientiert. Hier bin ich selbst noch im Prozess und bilde mich durch Seminare, Literatur und andere Medien weiter fort.

Große Bedeutung in der pädagogischen Arbeit hat die Eingewöhnungsphase, in der die Beziehung zum Kind und dessen Familie aufgebaut wird. Eine positive Eingewöhnungszeit ist entscheidend für den weiteren Verlauf der Zusammenarbeit mit den Eltern und auch der Betreuung des Kindes. Ich orientiere mich hierbei am Berliner Modell. Grundsätzlich sollten Sie zwischen zwei bis vier Wochen für die Eingewöhnung Ihres Kindes einplanen. In schwierigen Fällen kann sich die Zeit auf bis zu sechs Wochen erhöhen. Im Vorfeld sollten Sie als Eltern festlegen, wer die Eingewöhnung übernimmt. Im besten Fall ist dies für den gesamten Zeitraum nur eine Bezugsperson des Kindes, da ein Wechsel oft zu Schwierigkeiten führt.

Die ersten Tage verbringt das Kind für wenige Stunden zusammen mit seiner Bezugsperson in der Tagespflegestelle. So haben das Kind sowie die Bezugsperson die Möglichkeit, alles in Ruhe kennenzulernen, Kontakt aufzunehmen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Wenn dies geschehen ist, folgt eine erste kurze Trennung für ein paar Minuten. Je nach Reaktion des Kindes wird diese Trennungszeit am nächsten Tag dann ausgeweitet, bleibt gleich oder wird sogar zu einem späteren Zeitpunkt erst wieder versucht. Das Vorgehen bei der Eingewöhnung wird individuell auf das Kind abgestimmt und ist nicht im Voraus festlegbar.

Über die Zeit der Eingewöhnung führe ich ein Eingewöhnungstagebuch. Hier wird kurz festgehalten, in welchem Zeitraum das Kind und die Begleitperson in der Tagespflegestelle waren und wie sich das Kind während dieser Zeit verhalten hat. Ein paar Wochen nach der Eingewöhnung erhalten Sie einen kurzen Fragebogen als

Auswertung. Dieser dient ausschließlich mir persönlich, um meine Arbeit besser reflektieren zu können.

Für jedes Kind wird beim Eintritt in die Tagespflege ein Ordner, ein sogenanntes Portfolio, angelegt. Dies dient der Entwicklungsdokumentation und enthält die bevorzugten Tätigkeiten/Lieblingsbeschäftigungen, Lerngeschichten, Meine Familie, besondere Ereignisse und Kunstwerke des Kindes.

Lerngeschichten sind eine Form der Bildungsdokumentation. Hierbei wird anhand einer konkreten Situation aus dem Alltag geschildert, was das Kind in dieser Situation lernt. In die Dokumentation werden auch Fotos oder Zeichnungen mit einbezogen, um alles besser veranschaulichen zu können. Durch Lerngeschichten wird der Blick gezielt auf die Stärken des Kindes gelenkt, was es bereits gelernt hat und wo sich dieses Können konkret zeigt.

Im Bereich „Meine Familie “ sollen sie selbst tätig werden, um einen ganzheitlichen Einblick in die Entwicklung Ihres Kindes festzuhalten. Hier können Sie notieren, wer alles zu Ihrer Familie gehört bzw. wer die wichtigen Bezugspersonen Ihres Kindes sind. Auch was Ihr Kind gerne zu Hause spielt findet hier Platz. Gerne dürfen Sie hier auch Fotos einkleben. Die Vorlagen hierfür bekommen Sie im [KruemelKasten](#) .

Das Portfolio ist Grundlage für Entwicklungsgespräche (in der Regel eines pro Halbjahr), kann aber auch jederzeit von den Eltern eingesehen werden.

Wir sind eine christliche Familie. Daher wird bei uns vor den Mahlzeiten gemeinsam gebetet und wir feiern Feste wie Weihnachten und Ostern. Ob ein Kind mitbetet, steht ihm jedoch völlig frei. Ein christlicher Glaube ist keine Voraussetzung, um im [KruemelKasten](#) aufgenommen zu werden.

Exemplarischer Tagesablauf

Ich lege keine Zeiten im Tagesablauf, abgesehen der Bring- und Abholzeiten, fest. Dies ermöglicht mir jeden Tag auf die Bedürfnisse der Kinder zu reagieren und den Zeitpunkt für Essen und Schlafen anzupassen. Der Ablauf an sich bleibt aber jeden Tag gleich, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben.

8:00 Uhr – 9:30 Uhr	Bringzeit und Möglichkeit zum Frühstück
	Morgenkreis
	Snackpause
	Freispielzeit/Angebote
	Mittagessen
	Mittagsschlaf/Ruhephase
	Freispielzeit
15:00 Uhr	Ende der Betreuung

Wenn Sie ihr Kind morgens in die Tagespflegestelle bringen, ist ein festes Abschiedsritual wichtig. Dieses entwickelt sich am besten schon während der Eingewöhnung und erleichtert ihrem Kind die Trennung.

Ihr Kind hat die Möglichkeit hier zu frühstücken, falls es dies zu Hause noch nicht gemacht hat, oder einfach noch mehr Hunger hat.

Im anschließenden Morgenkreis wird gemeinsam gesungen, Fingerspiele und Kreisspiele gespielt.

Nach dem Morgenkreis gibt es eine kleine Snackpause. Manchmal machen wir diese auch draußen im Hof oder unterwegs auf einem Spaziergang mit Picknickdecke oder auf einer Bank.

Danach folgt die Freispielzeit, welche je nach Wetter sowohl draußen als auch drinnen stattfinden kann. Während dieser Zeit finden auch gezielte Angebote und Aktivitäten (zum Beispiel malen/basteln, musizieren, Spaziergänge, etc.) statt.

Jeden Tag gibt es ein vollwertiges, frisch zubereitetes Mittagessen und ein festes Ritual, das gemeinsame Tischgebet, zu Beginn des Essens. Der Speiseplan hängt immer an der Elterninfo aus und wird auch von den Kindern selbst mitbestimmt.

Nachdem alle Kinder fertig sind, folgt die Ruhe-/Schlafphase. Jedes Kind hat einen festen Platz und wird beim Einschlafen begleitet. Falls ihr Kind keinen Mittagsschlaf benötigt, ruht es sich in der Einschlafphase der anderen Kinder mit aus oder kann selbstständig spielen (je nach Alter des Kindes).

Die Betreuungszeit endet um 15 Uhr.

Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

Mir ist eine gute Erziehungspartnerschaft sehr wichtig. Nur wenn Sie als Eltern ein gutes Gefühl haben, kann sich Ihr Kind in der Betreuung wohl fühlen und sich auf mich als Bezugsperson einlassen. Daher ist ein erstes Kennenlernen vor der Eingewöhnung äußerst wichtig. Erst danach kann von Ihrer und meiner Seite aus entschieden werden, ob eine zukünftige Betreuung durch mich für Sie passend ist.

In den Bring- und Abholsituationen finden sogenannte Tür- und Angelgespräche statt, bei denen es um den kurzen Austausch über Wichtiges für bzw. über den Tag geht. Diese Informationen helfen Ihnen und auch mir im Weiteren Tagesablauf, um angemessen auf Ihr Kind eingehen zu können.

Zwei Mal im Jahr ist ein Entwicklungsgespräch eingeplant, bei dem Sie mit Hilfe des Portfolios über alle wichtigen Entwicklungsschritte Ihres Kindes informiert werden. Bei Bedarf sind auch mehrere Gespräche möglich.

Zudem finden im Laufe des Jahres immer wieder Aktivitäten (Oster-/Weihnachtsfeier, Laternenlauf, etc.) oder kleine Treffen (Elterncafé) statt, bei denen Sie als Eltern die Möglichkeit haben, sich untereinander kennen zu lernen und auszutauschen.

Meine Arbeit soll für Sie transparent sein, daher informiere ich Sie mittels Elternbriefen oder Dokumentationen über laufende Aktionen, Themen der Kinder und besondere Ereignisse. Diese erhalten Sie, aus Gründen der Ressourcenschonung, per E-Mail

Am Ende der Betreuungszeit, wenn ihr Kind beispielsweise in den Kindergarten wechselt, findet ein Abschlussgespräch statt. Hier bekommen Sie auch das Portfolio Ihres Kindes ausgehändigt.

All dies soll dazu beitragen, dass Sie und Ihr Kind sich in der Tagespflege wohl und willkommen fühlen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

In Absprache mit Ihnen kooperiere ich mit unterschiedlichen Fachstellen. Wurde bei Ihrem Kind ein Förderbedarf festgestellt, finden wir gemeinsam die richtige Anlaufstelle, um ihr Kind auf seinem Weg passend zu begleiten und zu unterstützen, damit es sich weiterhin positiv entwickeln kann.

Fortbildung und Qualitätssicherung

Pro Jahr sind fünf Tage für die Fort- und Weiterbildung bzw. die konzeptionelle Weiterentwicklung eingeplant. An diesen Tagen ist die Tagespflegestelle geschlossen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, lese ich Fachliteratur zu Themen, die die Kindertagespflege betreffen. Die Erkenntnisse daraus fließen dann in den pädagogischen Alltag mit ein und werden beizeiten in die Konzeption eingefügt.

Zudem nehme ich an den regelmäßigen Praxisaustauschtreffen des Kompetenzzentrums Ludwigsburg teil. Hier findet ein fachlicher Austausch zu unterschiedlichen Themen mit anderen Tagesmüttern sowie Fachleuten des Kompetenzzentrums statt.

Aktuell befrage ich mich intensiv mit den Themen der bedürfnis- und bindungsorientierten Erziehung, sowie der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg.

Stand: Februar 2022